

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Rr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 220.

Freitag, 21. September 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorabnahme in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Träger per Post 1 Mark 50 Pfg., bei Vorabnahme am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger per Post 1 Mark 50 Pfg. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages 50 Cent. Sonntags 1 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanienstraße 58. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in Gemäßheit von § 9 Abs. 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichs-Gesetzblatt Seite 361 fg. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat August dieses Jahres festgesetzte und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierweilern innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate September dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfouage beträgt

8 M. 40 Pfg. für 50 Mio. Hefen,
3 „ 88 „ „ 50 „ Heu,
2 „ 44 „ „ 50 „ Stroß.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 19. September 1900.
D. 1040. J. B.: Schmidt. HIL

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 361 des Handelsregisters für seinen Bezirk die am 1. September 1900 errichtete offene Handelsgesellschaft

Gebrüder Caspari in Riesa

und als deren Gesellschafter die Herren
Tischlermeister **Friedrich Richard Caspari** und
Tischler **Otto Friedrich Caspari**,
Beide in Riesa
eingetragen.

Angesehener Geschäftszweig: Möbelhandlung.
Riesa, den 19. September 1900.

Königliches Amtsgericht.
Geldner.

Bresch.

Derthiges und Sächsiges.

Riesa, 21. September 1900.

Der Vorstand des Landesvereins der Deutsch-sozialen Reformpartei im Königreich Sachsen veröffentlicht für die Sonntag, den 30. September von 11 Uhr Vormittags an in Riesa (Wettiner Hof) stattfindende Ordentliche Haupt-Versammlung folgende Tagesordnung: 1) Jahresbericht, erstattet vom Vorsitzenden Zimmermann. 2) Bericht vom Magdeburger Parteitage, erstattet durch Abg. Gröbe. 3) Bericht der Geschäftsstelle. 4) Sassenbericht und Rechnungslegung. 5) Entlastung des Vorstandes. 6) Neuwahl des engeren Vorstandes. 7) Etwasige Anträge. Der Besuch dieses Sächsischen Parteitages dürfte im Hinblick auf die Klärung der Parteiverhältnisse in Magdeburg besonders zahlreich werden, wenn auch der Landesverband von der Spaltung direkt nicht berührt wird, da in Magdeburg die 27 Stimmführer des Königreichs Sachsen geschlossen für die Zimmermann'sche List kandidieren. Zur Vertretung an dem Parteitage berechtigt sind die Mitglieder der einzelnen Reformvereine sowohl als die Einzelmitglieder des Landesvereins.

Am 24. dieses Monats wird in Schwepnitz eine Stadt-Fernsprecheinrichtung eröffnet.

Wenn sich das Gerücht bestätigen sollte, das jetzt in Offizierskreisen auf dem Wanderterrain kursiert, so würden im nächsten Jahre bei Chemnitz — Kaisermandöver stattfinden. Einem Gerücht zufolge sollen nämlich 1901 die Sachsen gegen die Bayern mandrieren und zwar, wie behauptet wird, in der Gegend des heutigen Korpsmandovers des 19. Armee-corps. Sollte sich das Gerücht bestätigen, so erscheint es als wahrscheinlich, daß auf dem Truppenübungsplatz Jethain wieder die Kaiserparade abgehalten wird. Wir betonen indes, daß irgend welche bestimmten Nachrichten noch nicht vorliegen, es sich vielmehr, wie gesagt, nur um Gerüchte handelt.

Im Saale des „Wettiner Hof“ concentrirt nächsten Sonntag Abend das „Original-Polka- und Instrumental-Concert-Ensemble „Hans von Hoff“. Vor dem Direktor des kgl. Conservatoriums für Musik und Theater in Dresden hat sich das Ensemble 1897 einer Prüfung unterzogen und die Befehlshaber erlitten, „daß es rein und mit guter Schattierung singt, so daß, da auch die gewählten Gesänge besserer Art sind, bei seinen Vorträgen höheres Kunstinteresse vorwaltet“. Freunde sächsischen Volksgesangs machen wir besonders auf das Concert aufmerksam.

Wie schon mitgeteilt, werden von jetzt ab Privatpäckereien an die in Offizierskreisen befindlichen deutschen Truppen zur Feldpostbeförderung zugelassen, sie müssen folgenden Bedingungen entsprechen: 1) Gewicht der einzelnen Sendung nicht über 2 1/2 kg; 2) Größe nicht erheblich über 35 cm in der Länge, 15 cm in der Breite und 10 cm in der Höhe; 3) Verpackung in Röhren oder feste Cartons recht dauerhaft mit äußerer Ummantelung in haltbarer Leinwand oder Wachleinwand und mit fester Verpackung; 4) die Aufschrift muß in der Weise hergestellt werden, daß auf die Sendung eine mit der vollständigen Adresse recht genau und deutlich ausgefüllte Feldpostkarte haltbar aufgebracht oder aufgelegt wird; auf der Karte ist außerdem der Absender und der Inhalt der Sendung genau anzugeben. Das Porto beträgt, wie gemeldet, für jedes Feldpostpaket ohne Unterschied des Gewichtes und Bestimmungsortes 1 M. Die Sendungen müssen bei der Aufgabe frankirt werden. Zur Frankirtung dienen Postfreimarken, die auf die Feldpostkarte zu kleben sind. Eingeklebte Papiere, Sendungen mit Werthangabe oder Postmaßnahme sind unzulässig. Ausgeschlossen von der Verladung mittels Feldpostpakets sind, wie zum Theil schon mitgeteilt, unbedingt: Flüssigkeiten, Soßen (Lebensmittel), die dem schnellen Verderben unterliegen, zerbrechliche und leicht entzündliche Sachen, sowie die allgemein von der Postbeförderung ausgeschlossenen Gegenstände. Eine Gewähr für die richtige

und pünktliche Ueberkunft der Privatpäckereien kann die Postverwaltung nicht übernehmen. Der Befügung einer Postpaketadresse bedarf es nicht.

Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen hat an das Lokomotivpersonal die Mahnung gerichtet, bei dem Verbrauch der Kohlen größere Sparsamkeit walten zu lassen. Nach Wegfall der Kohlenprämie und dem Erfolg derselben durch feste, noch der Leistung bemessene Bezüge sei, so heißt es in dem Erlasse, mit dem Brennmaterial weniger sparsam gewirthschaftet worden. Sollte es nicht gelingen, diejenigen Lokomotivführer zu ermitteln, welche an der Zunahme des Kohlenverbrauches die Schuld tragen, so müsse unbedingt zu einer Kürzung der Prämienvergütung in Höhe eines Drittels des Monatsbetrages, welche das gesammte Lokomotivpersonal treffen werde, geschritten werden.

Wiesbad herrscht im Publikum noch die Unsitte, Obstruktion schon achlos auf die Straße zu werden. Besonders jetzt zur Obstruktion kann man derartige Nachsichtigkeiten vielfach beobachten. Es möchte hiermit doch darauf hingewiesen sein, daß nichts gefährlicher ist, als wie eben dieses Begleiten. So achlos wie ein solches Stück Obst weggeworfen wird, so achlos tritt aber auch eine andere Person darauf, gleitet aus und kommt im günstigsten Fall mit einem Sturz und beschmutzten Kleidern weg. Andersfalls kann aber auch, wie schon genügende Fälle bewiesen haben, die Sache sehr ernst werden und unter Umständen einen Menschen zeitweilig zum Krüppel machen.

In der am Sonntag, den 16. Sept. in Dresden abgehaltenen, sehr gut besuchten Versammlung von Automobilbesitzern und Förderern des Automobilsimus wurde einstimmig die „Vereinigung Sächsischer Automobilbesitzer, Sitz Dresden“ gegründet. Nach einer eingehenden Schilderung der Zwecke und Ziele der Vereinigung, welche in Förderung des wissenschaftlichen, gewerblichen und gesellschaftlichen Automobilsimus, sowie im ferneren in Einrichtung von geeigneten Benzinstationen, Unterhaltungsstellen, Unterhaltungsräumen, elektr. Labestationen u. dergleichen, wurde Herr Dr. Andreas, Dresden, zum 1. Präsidenten der Vereinigung gewählt. Die weiteren Wahlen ergaben 1. Stellvertreter Herr Dr. med. Arnold, Großenhain, 2. Stellvertreter Herr Fabrikbesitzer L. Müller, Leipzig, Sekretär Herr Rob. Plewog, Dresden, Journalistischer Vorkämpfer Herr Paul Orde, Dresden. Das Sekretariat der Vereinigung ist in Dresden-A., Canalstraße 13, Telephon I, 7477. Die dauernd geöffneten Clubräume für Dresden befinden sich im Zoologischen Garten zu Dresden, Thiergartenstraße, mit eigener Kassa, Benzinstation und elektr. Labestation. Um ein einheitliches Ganzes zu schaffen, sind in derselben Versammlung für die Städte Chemnitz, Bautzen, Leipzig und Zwickau Kommissionen gewählt zu einem engeren Zusammenschluß der Mitglieder in den betr. Kreisamtsbezirken. Der bedeutenden Anzahl von Gründungsmitgliedern, denen sich auch verschiedene Herren angeschlossen haben, die sich für die Sache selbst interessieren, steht eine ebenso große Anzahl von Wagen zur Seite, woraus am besten ersichtlich ist, daß die Automobilsimulanten immer mehr aus dem Rahmen des Sports in den täglichen Gebrauch übergehen.

Ueber die Lage der sächsischen Wirlwaarenindustrie schreibt man aus Chemnitz der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatschrift für Textilindustrie“: Strumpfwaren. Krieg in Afrika, Wirren in China, Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten — unter diesem unglücklichen Dreigesirn sollte unser Export nicht leiden? Und so machen sich denn auch zumest im Strumpfgeschäfte diese Einflüsse empfindlich geltend. Ordres gehen nur spärlich ein, und die Besteller, die hierfür ein nur zu sein angeprägtes Gefühl haben, beglitten etwaige Aufträge mit Pressen, die keine Rechnung lassen. Tropdem bleiben derartige Ordres schließlich hier und da hängen bei Fabrikanten, die gerade knapp sind an Beschäftigung und die Garnlieferungen ins Geld hängen möchten. Handschuhe wurden

verhältnismäßig besser bestellt, obgleich auch da nicht mehr die Lust und Liebe vorhanden ist, wie vormals. Für Winter arbeitet man noch mit Hochdruck an den überfülligen Ordres, besonders in Ringwoods, für welche es an grünen Arbeitskräften fehlt. In den Sommerkollektionen wagen sich die Strumpfhandelsleute wieder mehr heraus, da à jour-Mannschaften wahrscheinlich beliebt sein werden. Tricotagen sind auch durch die politische Lage in Wirklichkeit gezogen, wenngleich sich die Preise dort weniger scharf geltend machen. Die Kalkulationen liegen dort nicht so einfach, daß sie jeder Käufer vornehmen kann, wie bei vielen Strumpfwaren und dadurch ist der Verkäufer selbständiger und kann fester auf Preis halten. Alles in Allem genommen, werden wir wohl eine merkliche Flaue in der ganzen Wirlwaarenbranche durchmachen, die um so fühlbarer werden wird, je länger die telegraphischen Wolken am Himmel bleiben.

Im Dresdner Landgericht. Der 1879 in Schlefien geborene, schon wiederholt mit dem Eigentumsparagrafen in Konflikt gerathene, zuletzt in Sageritz wohnhaft gewesene Handarbeiter Richard Paul Theile hatte sich wiederum wegen Eingriffe in fremdes Eigentum vor dem Strafrichter zu verantworten. Während der Angeklagte beim Hammerarbeiten Kanath in Sageritz zur Untermiete wohnte, rahl er eines Tages im Februar d. J. dem Kanath 50 Pfg. und am 3. Juli d. J. der bei R. beschäftigten Dienstmagd Förster 10 M. bares Geld. Der Angeklagte glebt die Diebstähle zu und führt zu seiner Entschuldigung an, er sei zur Zeit der That in Noth gewesen, indem er damals keine Arbeit gehabt habe. Unter Annahme mildernden Umstände erkannte der Gerichtshof der VI. Strafammer auf eine Freiheitsstrafe in der Dauer von 4 Monaten Gefängniß. Die Kosten hat Th. zu tragen nach § 497 der St.-P.-O.

Ist der 8 Uhr-Adenschluß bei uns durchführbar? Der „Confectionär“ schreibt unseres Erachtens sehr richtig: „Am 1. October tritt der obligatorische 9 Uhr-Adenschluß zur Geltung. Zugleich kann, wenn sich zwei Drittel der theilnehmenden Ladeninhaber damit einverstanden erklären, sogar der 8 Uhr-Adenschluß eingeführt werden und zwar für alle oder einzelnen Geschäftszweige. Unter den theilnehmenden Geschäftsinhabern sind also, wie auch sonst aus dem Paragraphen 139 f der Gewerbeordnung hervorgeht, nicht ohne Weiteres alle Geschäftsinhaber einer Stadt, sondern die Geschäftsinhaber einzelner Branchen verstanden. Diese Bestimmung, daß die einzelnen Geschäftsinhaber in Bezug auf den 8 Uhr-Adenschluß je nach ihren Bedürfnissen und Interessen verschieden vorgehen können, hat etwas für sich. Für manche Branche, für die schon der 9 Uhr-Adenschluß ungewisselhaft eine Schädigung mit sich bringt, so vor Allem für Cigarren- und Delikatesswaarengeschäfte, würde der 8 Uhrschluß eine tief einschneidende und zum Theil sogar ihre Existenz gefährdende Bedeutung haben. Viele Branchen (namentlich Manufactur und Robewaaren) haben gar kein oder geringes Interesse daran, länger als bis 8 Uhr offen zu halten, sie könnten sich natürlich mit der Einführung des 8 Uhr-Adenschlusses einverstanden erklären, ja, dessen Einführung wäre ihnen sehr erwünscht, denn mancher Geschäftsinhaber dieser Branchen würde gern um 8 Uhr schließen, thut es aber wegen seines concurrirenden Nachbarn nicht. Aus diesen widerstreitenden Bestrebungen und Interessen eine einheitliche und Allen gerecht werdende Resultate zu ziehen, halten wir für unmöglich; wir glauben aber, daß man bei Beurtheilung dieser Frage auf diejenigen, die ein nachweislich schwerwiegendes Interesse haben, nicht schon um acht zu schließen, billig mehr Rücksicht nehmen sollte, als auf diejenigen, die ganz gern um acht schließen wollen. Diese können es thun, ohne daß eine polizeiliche Verfügung dazu nöthig ist; Rie-